

Sämmtliche

in Wien befindliche

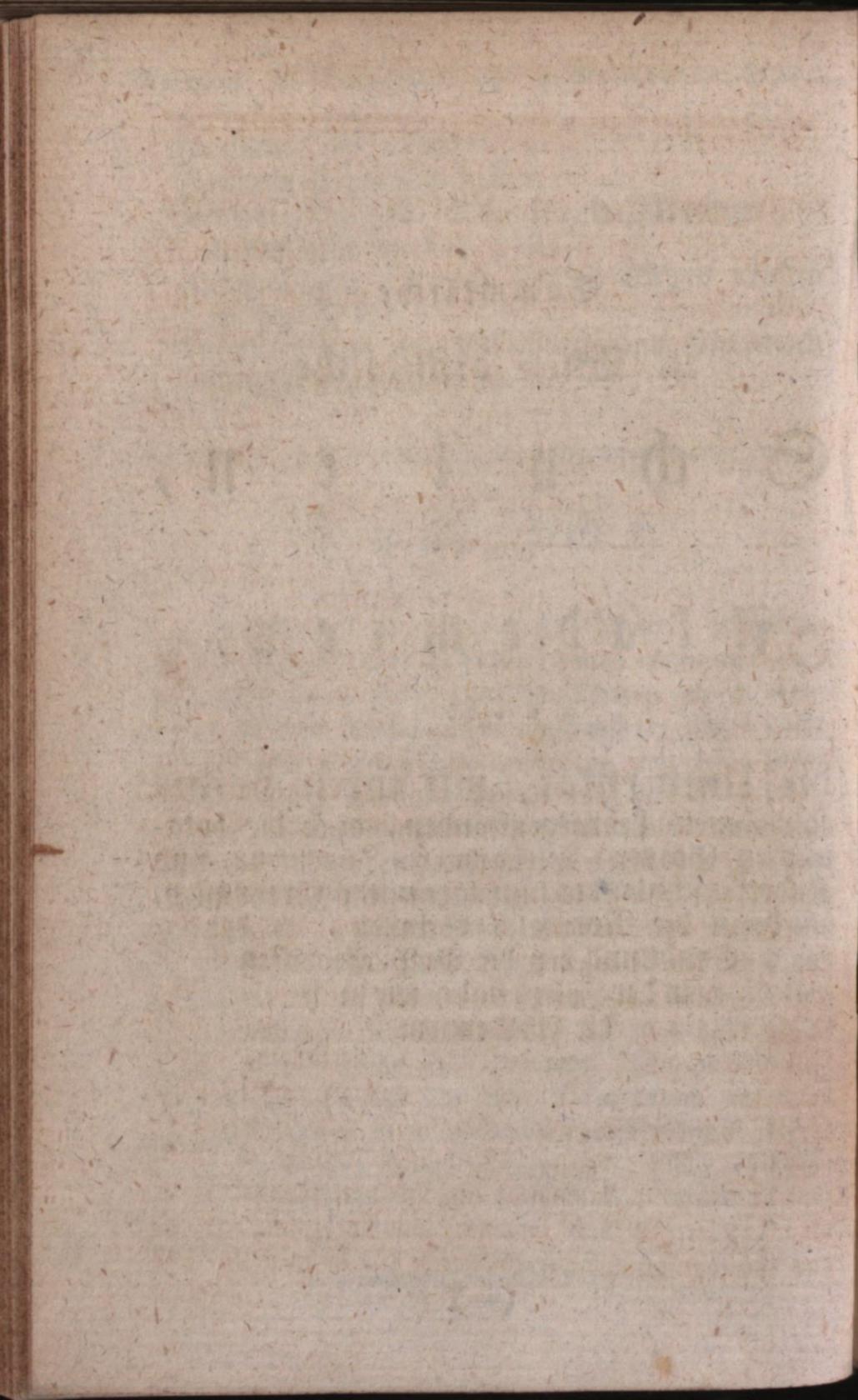
Schulen,

und

Akademien,

als:

Die Universität, mit ihren vorgeschriebenen Lehrgegenständen, auch die botanischen Gärten = Vieharzney = Ingenieur- und Kadettenschule. die fünf lateinische Gymnasien, dann die Normal = Schulen, in der Stadt und bey die P. P. Piaristen in der Josephstadt, wie auch die Akademien.



Sämmtliche in Wien befindliche Schulen, als: die Universität, mit ihren vorgeschriebenen Lehrgegenständen, auch die botanischen Gärten: Vieharzney = Ingenieur- und Kadetenschule, die fünf lateinischen Gymnasien, dann die Normal = Schulen, in der Stadt und bey die P. P. Piaristen in der Josephstadt, wie auch die Akademien.

Schulen und Gymnasien.

Die hohe Schule oder Universität erhielt im Jahre 1756 unter van Swieten's Leitung, schon eine bessere Gestalt. Im Jahr 1784 fieng man an, alle Vorlesungen (bis auf jene, der Theologie und des kanonischen Rechtes) in deutscher Sprache zu geben. Die Universität besteht nach der gewöhnlichen alten Einrichtung aus 4 Fakultäten, und hat 38 Professoren. Ehedem wurden alle Collegien auf den österreichischen Universitäten frey gegeben. Seit etwelchen Jahren aber sind auch hier Kollegiangelder eingeführt. Dies ist die letzte Veränderung, welche hierin gemacht wurde. Beklagen kann sich das Publikum mit Grunde nicht, über diese Einrichtung; denn auf allen Universitäten, besonders im nördlichen Deutschland, wird schon seit jeher für die Lehrkurse bezahlt. Zudem ist das Unterrichtsgeld sehr mässig: bey den Gymnasien beträgt es 12 fl. jährlich, bey der Universität für das philosophische Studium 18 fl. für das juridische und medizinische 30 fl. das theologische und der Unterricht für Wundärzte, sind

frey. Dieses Geld kommt aber nicht in die Hände der Professoren, wie in andern Ländern, sondern wird wieder zum Nutzen des Publikums verwendet, indem daraus Stipendien für unvermögende, oder durch Fähigkeiten und Fleiß verdiente Jünglinge gegeben werden, welche alsdann auch, so wie alle übrigen Stipendisten, von Bezahlung des Unterrichtsgeldes befreuet sind.

Vorlesungen, welche sowohl ordentlich, als außerordentlich an der Universität zu Wien vom 16ten Oktober bis 30ten August alle Jahre gehalten werden, und Zufolge höchster Verordnung die Hörer der hohen Schulen, die für jeden Jahrgang vorgeschriebenen Lehrgegenstände in folgender Ordnung anzuhören haben.

Theologische Vorlesungen.

Im 1ten Jahre.

Die Christliche Kirchengeschichte mit Rücksicht auf die Patrologie und theologische Litterärsgeschichte täglich Vormittag von 9 bis 10 — Nachmittag von 3 bis 4 Uhr vom Herrn Professor Dannenmayer nach seinem eigenen Lehrbuche.

Die hebräische Sprache sammt den Dialekten, und Einleitung in die Bücher des alten Testaments, nach seinen eigenen Lehrbüchern, und die hebräischen Alterthümer nach Faber täglich Vormittag von 10 bis 11 — und Nachmittag von 4 bis 5 Uhr vom Herrn Professor Jahn.

Im 2ten Jahre.

Die griechische Sprache, Einleitung in die Bücher des neuen Testaments, biblische Auslegungskunst, und
exege-

exegetische Vorlesungen über die heilige Schrift, täglich Vormittag von 8 bis 9 — Nachmittag am Montag, Mittwoch und Freytag von 3 bis 4 Uhr vom Herrn Professor Mayer nach Trendelenburg und seinem eigenen Lehrbuche.

Das Jus ecclesiasticum publicum täglich Nachmittag von 4 bis 5 Uhr vom Herrn Professor Pehem nach seinem eigenen Lehrbuche.

Im 3ten Jahre.

Dogmatik nach Klüpfel täglich Vormittag von 9 bis 10 — Nachmittag von 3 bis 4 Uhr von Hrn. Prof. Tobenz.

Das Privatkirchenrecht täglich Vormittag von 8 bis 9 Uhr vom Herrn Professor Pehem nach seinem eigenen Lehrbuche.

Im 4ten Jahre.

Die Moralthologie täglich Vormittag von 8 bis 9 — Nachmittag von 4 bis 5 Uhr vom Herrn Professor Keyberger, nach seinem eigenen Lehrbuche.

Die Pastoraltheologie nach Giftschütz, und die Kaschettik nach Schmidt täglich Vormittag von 9 bis 10 — Nachmittag am Montag, Mittwoch und Freytag von 4 bis 5 Uhr vom Herrn Professor Reichenberger.

Juridische Vorlesungen.

Im 1ten Jahre.

Das Naturrecht, allgemeines Staats- und Völkerverrecht über den Lehrbegriff des Freyherrn von Martini, in lateinischer Auflage; dann das peinliche Recht über das deutsche Gesetzbuch von 8 bis 9 Uhr Vormittags, von 4 bis 5 Uhr Nachmittags vom Herrn Professor Zeiller.

Die deutsche Reichsgeschichte, über Pütters Grundriß von 9 bis 10 Uhr Vormittags vom Herrn Professor Sölsch.

Sämmtliche in Wien befindliche Schulen.

Im 2ten Jahre.

Die Geschichte des römischen Reichs, nach Freyherrn von Martini *ordo historiae juris civilis*.

Die Instituten, und dann die Digesten des röm. bürgerl. Rechts nach Heinneccius lateinisch von 9 bis 10 Uhr Vormittags, und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags vom Herrn Regierungsrath und Professor Lupta.

Das öffentliche Kirchenrecht nach Herrn Regierungsrath und Professor Pehems Lehrbuch in Latein, von 4 bis 5 Uhr, Nachmittags von eben demselben.

Im 3ten Jahre.

Das Privatkirchenrecht nach Pehem, von demselben, lateinisch von 8 bis 9 Uhr Vormittags.

Das Lehenrecht nach Böhmer das deutsche Staatsrecht nach Pütter, beyde in deutscher Sprache von 3 bis 4 Uhr Nachmittags vom Herrn Professor Sölsch.

Das östereichische Privatrecht über das Gesetzbuch und die Prozeßordnung von 4 bis 5 Uhr Nachmittags vom Herrn Professor Scheidlein.

Im 4ten Jahre.

Die politischen Wissenschaften über Poltzen, Handlung, Finanzen, und die politische Gesetzkunde, von 8 bis 9 Uhr Vormittags, und dann von 3 bis 4 Uhr Nachmittags nach des Herrn von Sonnenfels Lehrbüchern vom Herrn Professor Wacheroch.

Vorlesungen über den Geschäftsstyl nach Herrn Hofr. von Sonnenfels Lehrbuch, im Sommerkurse früh von 7 bis 8 Uhr von Herrn Professor Scheidlein.

Die Staatenkunde von 9 bis 10 Uhr Vormittags von Herrn Professor de Lucca.

Außerordentliche öffentliche Vorlesungen.

Die Praxis der höchsten Reichsgerichte, sammt Anleitung zu praktischen Ausarbeitungen, Montags, Mittwochs und Freytags, dann:

Das deutsche Privatrecht, Dienstags, Donnerstags und Samstags früh von 8 bis 9 Uhr vom Herrn Professor Braindl über seine eigenen Werke.

Die Staatsrechnungswissenschaft täglich von halb 11 bis halb 12 Uhr die praktische, und von halb 12 bis halb 1 Uhr die theoretische, Donnerstag ausgenommen, von dem Professor Gottfried Brand.

Auf Verlangen der Studirenden werden noch andere Privatvorlesungen veranstalet. Wovon die nach Naturhistorisch-chemischen Grundsätzen der Landwirthschaft, welche für den Winter 1797 ihren Anfang genommen ein Beweis ist. Diese Vorlesungen werden alle Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 12 bis 1 Uhr im naturhistorischen Hörsale von Hrn. Professor Jordan gehalten.

Medizinisch-chirurgische Vorlesungen. Auf der Universität in verschiedenen Hörsälen.

Vormittag.

- Von 8 — 9 Pathologie P. Collin lateinisch.
- 9 — 10 Spezielle Naturgeschichte P. Jordan.
- 10 — 11 Chemie = = = P. von Jaquin junior, adjungirter Professor.
- 11 — 12 Physiologie vereinigt mit der höheren Anatomie P. Prohaska.
- 10 — 11 Geburtshülfe = = = P. v. Lebmacher.

Nachmittag.

- Von 2 — 3 Allgemeine Anatomie Prosekt. P. Mayer
- 3 — 4 Chirurgie Prof. v. Leber.
- 3 — 4 Materia medica P. Collin. Lateinisch.

Von 4 — 5 Theoretisch = medicinischer Unterricht für Civil und Landwundärzte P. Langmayer.

In der praktischen Lehrschule am Krankenbette.

Vormittag.

Von 8 — 9 praktischer Unterricht für Schüler der Arzney- und höhern Wundarzneykunde am Krankenbette von Hrn. Hofrath und P. Frank in Latein.

9 — 10 Vorlesungen über die besondere Heilkunde auch in Latein, nach seinem eigenen Vorlesbuche.

Von 9 bis 10 Mittwoch und Samstag praktischer Unterricht für Hebammen und Geburtshelfer von P. Boer.

10 — 11 Montag, Dienstag, Donnerstag, Freytag, Chirurgisch praktischer Unterricht P. Steideler.

Vormittag.

Von halb 7 — halb 8 Uhr Kräuterkunde P. von Jaquin lateinisch.

Die Ausübung der Geburtshülfe wird in dem allgemeinen Gebährhause erlernt.

Auch können Aerzte und Wundärzte, nach vollendeten Studien in dem allgemeinen Krankenhause sich in der Ausübung noch mehrere Erfahrung und Kenntnisse erwerben, wenn sie vorläufig von dem Herrn Direktor dieses Krankenhauses die erforderliche Erlaubniß und Anweisung erhalten.

Philosophische Vorlesungen.

Im 1ten Jahre.

Die Logik mit empirischer Psychologie, und aus der Metaphysik die Ontologie mit der Selbsterlehnung, täglich

lich von 3 bis 4 Uhr, über Feder, von Herrn Professor Karpe.

Die Elementar = Mathematik, täglich von 9 bis 10 Uhr, von dem Professor Herrn Freyherr v. Mezburg, über sein eigenes Lehrbuch.

Die zur spekulativen Philosophie gehörenden Werke des Cicero nach jedesmaliger vorläufiger deutscher Uebersetzung in lateinischer Sprache, erklärt mit Vergleichung der Lehrsätze und Meinungen der Alten mit den Lehrsätzen und Meinungen der Neuern täglich von 4 bis 5 Uhr, am Freytag aber von 3 bis 4 Uhr von Herrn Professor Sammer.

Die allgemeine Naturgeschichte Montags, Mittwochs und Samstags von 3 bis 4 Uhr, über Erleben von Herrn Professor Mayer.

Im 2ten Jahre.

Die Physik mit Versuchen über sein eigenes Lehrbuch, täglich vormittags von 9 bis 10 Uhr, von Herrn Professor Umbtschel.

Die zur praktischen Philosophie gehörenden Werke des Cicero nach jedesmaliger vorläufiger deutscher Uebersetzung in lateinischer Sprache erklärt mit Vergleichung der Lehrsätze und Meinungen der Alten mit den Lehrsätzen und Meinungen der Neuern täglich von 8 bis 9 Uhr, von Herrn Professor Sammer.

Die angewandte Mathematik täglich von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Freyherrn von Mezburg, über sein eigenes Lehrbuch.

Unterricht über den Globus, nebst der alten und mittleren Geographie, hierauf die Universalgeschichte, täglich von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Professor von Numelker über sein eigenes Lehrbuch.

178
Sämmtliche in Wien befindliche Schulen.

Die Physik mit Versuchen nach Erlebens Anfangsgründen der Naturlehre täglich von 9 bis 10 Uhr vom außerordentlichen Herrn Professor Döttler.

Im 3ten Jahr.

Die allgemeine Theorie der schönen Wissenschaften und Künste, hierauf die besondere Theorie der Dichtkunst und Redekunst, täglich von 9 bis 10 Uhr über Eberhard vom Herrn Professor Liebel.

Die Universalgeschichte täglich von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Professor von Mumelter, über sein eigenes Lehrbuch.

Aus der Metaphysik die Kosmologie und natürliche Theologie, und hierauf die praktische Philosophie täglich von 4 bis 5 Uhr über Feder, vom Herrn Professor Karpe.

Ueber Cicero's Redner, von dem Redner und von den berühmten Rednern, einige Stücke Quintilians und Horaz von der Dichtkunst, Erklärungen in lateinischer Sprache nach jedesmaliger deutscher Uebersetzung. Zu ästhetischen praktischen Bemerkungen und Anwendungen werden nach jedesmaliger Gelegenheit gewählte klassische Schriftsteller und Stücke erklärt werden, täglich von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Liebel.

Die beyden Herren Professoren der klassischen Literatur geben besondere Vorlesungen über griechische zu ihren Lehrgegenständen passende klassische Schriftsteller.

* * *

Die Diplomantik am Freytag von 11 bis 12 Uhr, vom Herrn Professor Gruber, über sein eigenes Lehrbuch.

Die Alterthumskunde und Numismatik am Dienstage von 11 bis 12 Uhr, vom Herrn Professor Eckel,
Vor-

Vorsteher des k. k. Münzkabinetts über sein eigenes Lehrbuch.

Die Technologie am Dienstage und Freitage von 10 bis 11 Uhr, vom Herrn Professor Mayer.

Die praktische Geometrie am Montage, Mittwoche und Samstag von 10 bis 11 Uhr, vom Herrn Professor Bauer.

Die höhere Mathematik wird nach Karstens Lehrbegriffe der gesammten Mathematik in einen dreijährigen Kurse Vormittag von 11 bis 12 Uhr, vom Hrn. Professor von Resaer für diejenigen vorgetragen, welche nach zurückgelegten philosophischen Studien sich ferner dieser Wissenschaft zu widmen gedenken.

Die physikalische Sternkunde wird vom Herrn Professor der Physik, die theoretische hingegen vom Herrn Professor der höhern Mathematik im Schulkurse gelesen.

Die praktische Astronomie in ihrem ganzen Umfange, die in der Art der Beobachtungen und Berechnungen aller himmlischen Erscheinungen besteht, wird von Herrn Professor Triefnecker k. k. Astronom und Vorsteher der k. k. Sternwarte, im neuen Universitäts = Gebäude jenen beigebracht, die nach geendigter Physik und höhern Mathematik Willens sind, hierüber den Unterricht zu empfangen.

Diejenigen, welche nach geendigter Physik und Mathematik, die nöthigen praktischen Begriffe, Berechnungen, und Beobachtungen erlernen wollen, die zur Schifffahrt, Geographie, Chronologie u. s. w. erforderlich sind, erhalten die Anleitung hiezu von Herrn Bürg, Adjunkten in der k. k. Sternwarte; unter der Direction des Herrn Triefnecker.

Wer immer von den Studirenden wünschen dürfte, die himmlischen Körper optisch zu betrachten; als da sind die Planetten sammt ihren Satelliten, die Veränderung ihrer Gestalt, die Sonnen- und Mondesmackeln

u. d. m. werden unter der Direktion des Herrn Trief-
necker, von dem astronomischen Adjunkten, mit den
auf der Sternwarte sich befindenden Instrumente bedient
werden.

Einzelne Beobachtungen und Erscheinungen, als:
Sonn- und Mondesfinsternisse, Bedeckungen der Ster-
ne oder Planeten durch den Mond, sonderbare Zusam-
menkünfte der Planeten u. d. m. werden durch eine auf
das Hauptthor des neuen Univeritätsgebäudes ange-
schlagene Zeichnung und Beschreibung einen Tag voraus
angekündigt, und jenen, die ein Belieben tragen, dies-
sen Beobachtungen beyzuwohnen; ein anständiger Ort
mit Instrumenten in der Sternwarte angewiesen werden.

Die Einleitung zur böhmischen Sprache nach Thams
böhmischer Sprachlehre; und zur böhm. Litteratur
nach Balbins *Bohemia docta* edit P. Unger Mont-
tags und Sonnabends von 2 bis 3 Uhr vom Herrn
Professor Zlobitzky, Dienstags und Donnerstags um
eben dieselbe Stunde wird er in seiner Wohnung seinen
Zuhörern die Werke der besten böhmischen Schriftsteller
in die Hand geben, und die wichtigsten Stellen heraus-
heben, auch in der Lesung des Kyrillismus, und Sla-
golitismus, sammt den Abweichungen der übrigen sla-
wischen Dialekte, nach Fritschens *Origines dialecti*
Slav. und die Kenntnisse der dazu gehöriger Sprachbü-
cher Unterricht geben.

Die italiänische Sprache und Litteratur von 10
bis 11 Uhr von dem außerordentlichen Professor Hr.
Sarchi über sein eigenes Buch. Im Winterkurse wird
die Sprache des gemeinen Lebens gelehret, im Som-
merkurse aber werden die italiänischen Klassiker ästheti-
sch erklärt.

Die französische Sprache und Litteratur Montags,
Mittwochs und Freytags von 12 bis 1 Uhr, und Abends
von 5 bis 6 Uhr. Die Vormittagsstunde wird zur Vera-
voll-

vollkommung in der Sprache, die Abendstunde aber zur Erlernung der Sprache verwendet von dem außerordentlichen Hr. Professor Remy.

Die botanische Gartenschule liegt am Rennweg außer dem Belvedere. Sie ist zum Unterricht für die Universitätschüler bestimmt. Unter der Aufsicht des berühmten Jacquin, welcher zu Maria Theresens Zeiten eine Reise nach Westindien machte, und hernach ein botanisches Werk heraus gab, ist einer der Besten in Deutschland geworden. Die Zahl der ausländischen Gewächse beläuft sich auf einige hunderte, und wird stets vermehrt. Die botanischen Kollegien sind in dem Monat May und Junius. In diesem Garten macht auch der unermüdete Ingenhouß seine scharfsinnigen Versuche über die Wirkungen der Elektrizität, die verschiedenen Lustarten, auch die Pflanzen u. d. m.

In dem botanischen Garten im Sommer.

Vormittag.

Von halb 7 bis halb 8 Kräuterkunde P. v. Jacquin.
Lateinisch.

Die Vieharzneyschule und das dabey angelegte Thierspital, sind auf der Landstrasse in der Rabengasse. Allda lernt man alle sich auf die Hausthiere beziehende Wissenschaften: Naturgeschichte; die Lehre von der Kenntniß und Auswahl der Pferde, zu den verschiedenen Geschäften; die Lehre von Hufbeschlage, theoretisch und praktisch; die Lehre von den Krankheiten und Seuchen der Pferde, des Hornviehes, der Schaaf und Schweine; Arzneymittellehre, und die Kunst, sie zu bereiten; Anatomie und Physiologie der Thiere. — Kranke Pferde werden immer unterhalten; anderes Vieh aber nur bey einer ausbrechenden Seuche. Der ganze Lehrkurs
dau

dauert etwas über 2 Jahre, die Lehre von den Seuchen und Krankheiten des Hornviehes aber wird alljährlich vom Dezember bis zum May gegeben. Die Ordnung in diesem Hause ist folgende: Morgens von 7 bis halb 9 Uhr versammeln sich die Schüler mit Professor Knobloch, betrachten mit ihm die kranken Pferde, wohnen den Verordnungen und Operationen bey, die täglich zu verrichten sind. Von 9 bis 10 Uhr werden die Vorlesungen gehalten; und von 10 bis 11 Uhr beschäftigen sich die Schüler mit eigenen Bemerkungen. Für diejenigen, welche weder im Spital, weder in der Anatomie, Apotheke noch Schmiede die Inspektion haben, sind die Stunden von 2 bis 3 Uhr Nachmittags frey. Die Repetitionen und Prüfungen, die, außer Mittwoch und Donnerstag, täglich öffentlich geschehen, werden von 3 bis 5 Uhr im Hörsaale gehalten. Die Zahl der kranken Pferde beläuft sich gewöhnlich von 20 bis 30 Stücke; die größte Anzahl von 40 bis 50. Jedermann kann kranke Thiere gegen Bezahlung des Futters und der Arzney in das Spital geben; es werden immer so viele angenommen: als Raum dafür vorhanden ist. Kranke Schaafse oder Hornvieh werden nur dann angenommen, wenn um Wien sich eine Viehseuche äußert. Die Schüler bestehen aus Inländern und Fremden. Nicht bloß angehende Aerzte und Wundärzte, sondern auch bürgerliche und Militär-Schmiede, Bereiter und Dekonomen besuchen das Spital und die Schule. . . . Im J. 1777. wurde verordnet, daß keinem Schmiede das Meisterrecht soll ertheilt werden, der nicht durch Zeugnisse darthun kann, daß er den Lehrkurs der Thierarzney zurückgelegt hat. Durch eine andere Verordnung vom J. 1780. kann kein Arzt zu einem Physikat gelangen, der nicht die Lehre von den Seuchen und Krankheiten des Hornviehes vollendet hat. Dieser Theil der Thierarzney wird alljährlich gegeben, und dauert der

Unter-

Unterricht in demselben sechs Monate. . . . Seit dem J. 1780. wird die Thierarzney auch an den Universtitäten zu Prag, Pest, Lemberg, Freyburg und Grätz von Lehrern vorgetragen, die in der hiesigen Knobloch'schen Schule ihre Bildung erhalten haben.

Die jungen Mediziner vom Auslande besuchen diese Schule sehr fleißig; auch haben einige deutsche Fürsten schon etwends Zöglinge in dieses Institut hieher geschickt; daß also vermuthlich bald ähnliche Schulen nach dem Muster desselben in mehrern deutschen Provinzen entstehen werden.

Die Ingenieur- und Kadettenschule ist auf der Wieden, in der Favorittengasse, im ehemaligen Theresianum. Die untere Klasse, oder die Kadetten tragen weiße Uniform, erhalten Unterricht in der Schreibkunst, in den Letzesübungen, Sprachen, in der Geschichte, Philosophie, Kriegsbaukunst und Mathematik. Sie treten nach vollendetem Lehrkurs als Kadetten und Offiziers bey den Regimentern ein. Die obere Klasse, oder die eigentlichen Zöglinge des Geniekorps tragen die dunkelblaue Uniform, jenes Korps, wird vollkommen in allen Zweigen der Ingenieurkunst gebildet, und gehen dann als Ingenieurs an ihre Bestimmung. Die Zahl der Zöglinge in diesem Stifte ist gewöhnlich gegen hundert.

Die fünf untern Schulen für die niedrigen wissenschaftlichen Klassen, oder die sogenannten Studia humaniora, sind drey Gymnasia, bey St. Anna, in der Schullgasse, und bey den Maristen in der Josephstadt. Jedes derselben hat 5 Klassen, und eben so viele Lehrer, allda wird gelehrt: Rechnen, Religion, biblische Geschichte, Erklärung des neuen Testaments, lateinisch, und die griechische Sprache, Geographie, Na-

tur:

turlehre. Der Direktor davon ist der k. k. Hofrath von Birkenstof.

Die Normal Schulen befinden sich in verschiedenen Orten. Die Normalhauptschule ist in der Johannessgassen, und wird allda gelehret: Lesen, Schreiben, Rechnen, schriftliche Aufsätze, deutsche Sprachlehre, Religion, Sittenlehre, biblische Geschichte, Erklärung des neuen Testaments, lateinische Anfangsgründe, Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, Musik, Mechanik, Baukunst, Zeichnungskunst. Nach dem Muster derselben sind alle Normal Schulen in den deutschen und ungarischen Erbländern eingerichtet. Der Oberaufseher derselben ist Hr. Domherr Ependou. In selber erhalten junge Leute von allen Ständen nützliche Kenntnisse, und werden zu brauchbaren Bürgern des Staats gebildet. Der Verlag der Normal Schulbücher ist eben allda, und wird auf Rechnung des Instituts geführt, und die Bücher armen Kindern unentgeltlich ausgetheilt.

Die Piaristenschulen in der Josephstadt. Selbe sind in vier Klassen eingetheilt.

Die erste Klasse enthält Schüler von fünf bis zehn Jahren. Diese werden in der Religion, Buchstabieren, und Schönschreiben unterrichtet.

Die zweyte Klasse enthält Schüler von sieben bis zwölf Jahren, welchen die Religion, die Pflichten der Unterthanen gegen ihren Monarchen, das Lesen im Deutschgeschriebenen, das Rechtschreiben, das Schreiben durchs Diktiren, die vier Rechnungsarten in ungenannten Zahlen, und das Schönschreiben gelehrt wird.

Die dritte Klasse enthält Schüler von neun bis vierzehn Jahren, welche in der Religion, in den Erläuterung der Evangelien, der christlichen Sittenlehre,

Medizinisch = chirurgisch = Josephinische = Akademie.

in der deutschen Wortfügung, in der lateinischen Sprache, im Lateinschreiben durchs Diktiren, im Rechnen und Schreiben Unterricht erhalten.

Die vierte Klasse bestehet aus Schülern von eiff bis sechszehn Jahren, welchen die Religion, das Rechnen, die Geometrie, Mechanik, Erdbeschreibung, Unsversalgeschichte, Baukunst, der Briefstiel und das Schönschreiben gelehrt wird.

Den 20ten und 21ten July werden alle Jahr die öffentlichen Prüfungen mit diesen Schülern vorgenommen, und dazu eine Einladung gedruckt und ausgetheilt.

A k a d e m i e n.

Die medizinisch = chirurgisch = Josephinische = Akademie in der Währingergasse. Sie ward 1785 von K. Joseph II. gestiftet. Diese Akademie ist ein ganz für sich allein bestehendes Institut, das weder von der Universität, noch von der medizinischen Fakultät abhängt. Es hat seine eigene Professoren, besitzt eine eigene Bibliothek, einen botanischen Garten, eine Sammlung von geometrischen und physikalischen Instrumenten, eine Sammlung von anatomischen und pathologischen Wachspreparaten, eine Sammlung von Bandagen, und eine Naturaliensammlung. Diese Gegenstände sind alle Donnerstag Morgens um 10 Uhr zu sehen; doch muß man dazu ein Eintrittsbillet vom Direktor haben. Die Professoren sind sechs an der Zahl. Die Akademie macht Doktoren und Magisters der Chirurgie, und theilt jährlich Preise aus. Ihre Schüler sind 200 Chirurgie, welche in daranstossenden Militärspital wohnen, militärische Uniform hellblau mit schwarzen Kragen, und Aufschlägen, dazu rothe

Westen und Hosen, Stiefel und Militärhut tragen, und zum Dienst der kaiserlichen Armeen bestimmt sind. Doch haben auch studierende Mediziner, und Fremde die Freyheit, die Kollegien dieser Akademien zu besuchen. Der Lehrkurs dauert 2 Jahre. Um sich sogleich praktisch zu üben, ist mit der Akademie das Militärspital verbunden. Dort werden die Kranken besucht, Operationen gemacht, verordnet und überhaupt unter der Aufsicht der Lehrer alles das gethan, was sie einst allein als Feldchyrurgen thun werden.

Die Theresianisch - Savoische - Leopoldinische - Ritter - Akademie in der Josephstadt sowohl als in dem ehemaligen St. Barbarastift, nächst der Hauptmauth. Sr. k. k. Majestät haben auf das Ansuchen der Landstände und nach dem Wunsche eines großen Theils des Publikums allergnädigst geruhet, die ehemalige Theresianische Erziehungsanstalt des jungen Adels, unter dem Namen der Theresianisch - Leopoldinischen Ritterakademie wieder zu errichten, und sie der Aufsicht und Obsorge der Priester der frommen Schulen anzuvertrauen.

Für jene Zöglinge, die sich noch in den drey deutschen oder so genannten Normalschulen und in den fünf untern lateinischen oder humanisten Schulen befinden, ist zufolge eines Hofdekrets vom 19ten August 1791. das ehemalige Löwenburgische Konvikt in der Josephstadt, für jene aber, die schon den philosophischen Wissenschaften obliegen, ist durch ein neues Hofdekret vom 19ten August 1793. das Stift zu St. Barbara nächst der Hauptmauth auf dem Dominikanerplatz 710. bestimmt worden.

In diesem beyden Häusern, die zusammen nur ein Ganzes ausmachen, stehen die Zöglinge unter steter Aufsicht gesetzter und vertrauter Männer aus den Priestern

stern der frommen Schulen unter dem Namen Präfekte, welche über die Zeitverwendung und Sitten derselben mit derjenigen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit wachen, welche die Wichtigkeit dieses Gegenstandes heischt. Die Jugend ist daher niemals sich selbst überlassen, indem die Präfekte ihr allenthalben beym Aufstehen und Schlafengehen, während des Gottesdienstes, den Lehr- und Erholungsstunden, bey der Tafel und dem Spazierengehen zur Seite sind.

Die Aufsicht über das Ganze hat der jedesmalige Rektor der Akademie, und mit ihm die an jedem akademischen Hause besonders angestellten Vizerektoren. Bey dem Ersteren und in dessen Abwesenheit bey den Letztern werden Anfragen, Beschwerden ic. angebracht.

Bermög Hofdekret vom 18ten August 1791 dürfen in die Akademie nur Adeltiche angenommen werden, sie dürfen aber nicht unter 7 und nicht über 12 Jahre alt seyn, auch dürfen sie keinen eigenen Hofmeister oder eigenes Zimmer haben, und ein jeder ist gehalten, die akademische Uniform zu tragen.

Von einem jeden Zöglinge begehrt die Akademie 300fl. welche vierteljährig vorhin dem P. Rektor derselben gegen eine Quittung bezahlt werden, bey der auch die Aufkündigung 3 Monate vor dem Austritte zu machen ist. Dagegen besorgt für besagte Summe die Akademie den Hausunterricht, das nöthige Personale sowohl der Präfekte und Lehrmeister, als der Bedienten; ferner die Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, den Arzt, die Apotheke, die Wäscherinn.

Das in den öffentlichen Schulen vorgeschriebene Unterrichtsgeld, welches von allen, die keine Stifflinge sind, höhern Ortes bezahlt werden muß, wie auch die Ausgaben für Bücher, Papier, Federn, für jede Art Kleidungsstücke und andere ähnliche Bedürfnisse werden von den Aeltern und Vormündern selbst bestritten. Der

Rektor der Akademie trägt jedoch jenen, die nicht Gelegenheit haben, jede Kleinigkeit unmittelbar herbey zu schaffen, für jeden Fall seine Dienste an, sie können zu dieser Bestimmung und gegen seine Verrechnung, etwas Geld niederlegen.

Ueber die nothwendigen Erfordernisse, mit welchen jeder Zögling versehen seyn muß, nebst der innern Einrichtung der Akademie und den verschiedenen Lehrgegenständen, worüber den Zöglingen Unterricht ertheilt wird, bekommen alle Aeltern, Vormünder und überhaupt alle, denen daran gelegen ist, eine gedruckte Nachricht, um sich mit der Verfassung dieser Akademie desto besser bekannt zu machen.

Die Oberdirektion der Akademie hat das k. k. Direktorium.

Die Akademie der bildenden Künste. Schon K. Leopold der I. entwarf im Jahr 1704 den Grund zu einer Kunstakademie, ließ die unentbehrlichsten Erfordernisse zu einer solchen Anstalt, die Muster der hohen griechischen Kunst, eines Laoken, eine mediceische Venus, einen vatikanischen Apoll, den vorgesehnen Fechter u. in Rom abformen, und hieher bringen. Formlich eröffnet wurde sie aber erst unter seinen Nachfolger Joseph dem I. am 18ten Dezember 1705. Unter K. Karl dem VI. erhielt sie noch mehr Unterstützung und eine neue Klasse, die Klasse der Architektur; auch wurden damals schon Preiskünzen ausgetheilt. Sie bildete die Gran, Altomonte, Janet, Ferg, Donner u.

Nach vielen Abwechslungen ihres Standortes ist endlich die Akademie der Künste 1785. in das dritte Stockwerk des ehemaligen Jesuiten-Noviziats bey St. Anna in der Annagasse Nro. 1039. versetzt worden. Hier hat sie geräumige Säle und Zimmer, für alle Klassen und Arbeiten, und kann sich des von keinem Neben-

gebäude gehinderten Lichtes in vollem Maße auf die vortheilhafteste Art von allen Seiten bedienen. Sie besteht aus sechs Klassen: der Geschichtmahlerey, Bildhauer, Architektur, Landschaftmahlerey, Erzverschneiderey, Kupferstecherey. Sie hat gute Abgüsse der berühmtesten antiken Kunstwerke, eine schöne Sammlung von Aufnahmestücken ihrer Mitglieder, und Modellzeichnungen für die Schüler. Jährlich theilt sie an die geschicktesten Schüler Preise aus, und von Zeit zu Zeit veranstaltet sie öffentliche Ausstellungen von Kunstwerken aus allen Klassen, worüber jedesmal ein Kataloge gedruckt wird. Diese Kunst zählt seit langer Zeit her große und erhabene Öänner und Liebhaber. Das dazu gehörige Personale findet man im Hof- und Staats-schematismus.

Die orientalische Akademie ist bestimmt Leute herzustellen, welche in den mahometanischen Provinzen als Gesandte, Konsuls und Dolmetscher gebraucht werden. Sie ist in der Annagasse N. 1039. Die Zöglinge erhalten vorzüglich Unterricht in den orientalischen Sprachen, auch in den gangbaresten europäischen, und in den Leibesübungen. Der österreichische Staat hat, vermöge seiner unmittelbaren Nachbarschaft, mit der Pforte schon seit mehrern Jahrhunderten, und in den neuern Zeiten auch mit den mahomedanischen Räuberstaaten und mit Marokko, mancherley friedliche und unfriedliche Geschäfte abzuthun. Auch für ihn ward es also ein Bedürfnis, eigne Leute zu haben, welche jener Sprache mächtig sind. Die immerwährende Gesandtschaft in Konstantinopel gab zwar Gelegenheit, das Türkische und Arabische zu lernen; aber eine besondere ordentliche Anstalt dazu war nicht vorhanden.

Unter der Regierung Marien Theresiens ward dieses ausgeführt. Der Jesuit Franz, welcher sich lan-

ge in den türkischen Provinzen aufgehalten, und jene Sprachen sich eigen gemacht hatte, bekam die Aufsicht über diese neu errichtete orientalische Akademie, welche unter der Direktion der Staatskanzley steht, weil die Zöglinge der Natur ihres Berufes nach bloß für die auswärtigen Geschäfte bestimmt sind. . . . Die Zahl der Akademisten beläuft sich gewöhnlich auf zwölf. Wenn sie ihren Lehrkurs hier vollendet haben, dann schickt man sie unter dem Namen der Sprachknaben nach Konstantinopel, wo sie bey der Gesandtschaft anfangen, Geschäfte mit zu machen, und sich praktisch in den Sprachen zu üben, wovon sie in der Akademie die Grundsätze gelernt haben. Bey Gelegenheit gehn sie wieder in die Staatskanzley zurück, um in orientalischen Geschäften zu arbeiten; oder sie gehen als Konsuls in die Moldau, Wallachey, nach den Höfen und Inseln im Archipel; nach den Rauberstaaten. Im Kriege gegen die Pforte: als Dolmetscher zu den Armeen des Kaisers. Sie giebt das große meninskische arabisch = türkisch = persisch = italienisch = lateinische Wörterbuch neu vermehrt und verbessert heraus. Von der alten Auflage sind bis iht 2 Bände in der Geroldischen Buchhandlung für 3 fl. in Folio und Quart zu haben. Von der neuen Aufslag sind ebenfalls nicht mehr als 2 Bände in Folio fertig, welche 10 fl. kosten.

Die Realakademie ist in der Annagasse, wo die Akademie der bildenden Künste ist. Diese Lehranstalt, so im Jahr 1770 errichtet worden, ist eine bürgerliche End- oder Ausbildungsschule, deren Bestimmung dahin gehet, Jünglingen im Ueberlegungsalter zwischen 15 und 20 Jahren in einer zweyjährigen Laufbahne durch zwey Abtheilungen oder Klassen, deren erste alle Jahre mit neuen Zöglingen besetzt wird, diejenigen Vor- und Hilfskenntnisse beyzubringen, welche als zus-

sams

sammenstimmende Erfordernisse zur vollkommenen Erlernung und vortheilhaften Betreibung der ökonomischen Handlungs = Wechsel = und Manufakturleitungsgeschäfte anzusehen sind.

Eine beträchtliche Anzahl von Zöglingen, die ihre Vorbereitung in dieser Lehranstalt erhalten haben, erscheinen bereits theils als geschickte Handlungsprinzipalen, theils als Haupthülfspersonen in den Schreibstuben der Großhändler, Wechselr und Fabrikanten, theils als sehr brauchbare staatswirthschaftliche Beamte in allen Klassen der k. k. Buchhaltereyen, und in ökonomischen Aemtern vieler Herrschaften.

Die Lehrgegenstände dieses Instituts sind die Rechenkunst mit Inbegriff der ganzen Merkantil = und Wechselrechnung; die Buchhaltungswissenschaft, die Regeln von der Reinigkeit der deutschen Sprache, nebst den Regeln des Styles oder sogenannten Konzeptes; die französische und wälsche Sprache; die Schreibkunst; die Geometrie und Mechanik; die Erdbeschreibung; die Handlungs = und Naturgeschichte; die Grundsätze der Handlungswissenschaft und des Wechselrechts; die Blumenzeichnung nebst dem Manufakturwesen.

Der Unterricht aller dieser Materien ist in zwey Klassen und unter zehn Lehrer vertheilet, welche dieselben innerhalb zwey Jahre neben und nach einander in derjenigen Ordnung zu lehren haben, wie es ihre wesentliche Verwandtschaft erfordert. Die Zöglinge haben im ersten Jahre 5 und im zweyten Jahre 6 Lehrstunden täglich beyzuwohnen.

Das letzte Ziel, welches man hier durch so mancherley Gegenstände zu erreichen sucht, ist, wie bisher der Erfolg gezeigt hat, ein großer Grad der Brauchbarkeit der Antheil nehmenden fleißigen Zöglinge dieses Institutes, weil sie unmittelbar nach ihrem Austritte, mit ihren darinn erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten

ten in verschiedenen Berufsklassen ihr Brod zu verdienen, oder zu Erleichterung ihrer Aeltern ihre Versorgung zu finden im Stande sind.

Diejenigen, welche auf das nächste Schuljahr diese Lehranstalt besuchen wollen, haben sich bis zum 28ten Oktober bey dem Direktor derselben, Herrn Johann Georg Wolf, am Wallfischplaz im 2ten Stocke des Herzogischen Hauses No. 1084. Montags und Freytags in der Frühe zwischen 9 und 12 Uhr, auch allenfalls täglich Nachmittag von 2 bis 3 Uhr anzumelden.

Die außer Wien befindlichen Theilnehmer können ohne persönliche Erscheinung die Versicherung der Aufnahme vor dem besagten Termine erhalten, wenn sie durch irgend einen hiesigen Bevollmächtigten die Anmeldung mit der Aufweisung eines zugeschickten guten Schulzeugnisses, und des zum Eintritte in dieses Institut erforderlichen Alters von wenigstens 15 Jahren bewerkstelligen lassen.
